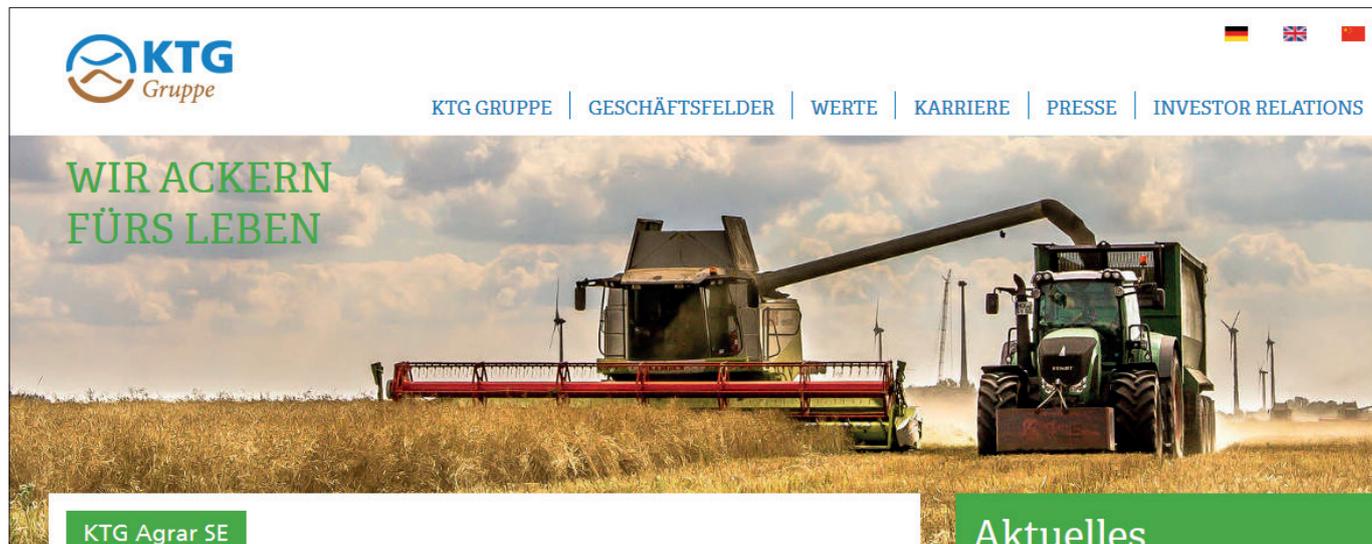




NACHGEHR(R)KT ...

KTG Agrar



Selbstdarstellung auf der Webseite des Konzerns (Juli 2016)

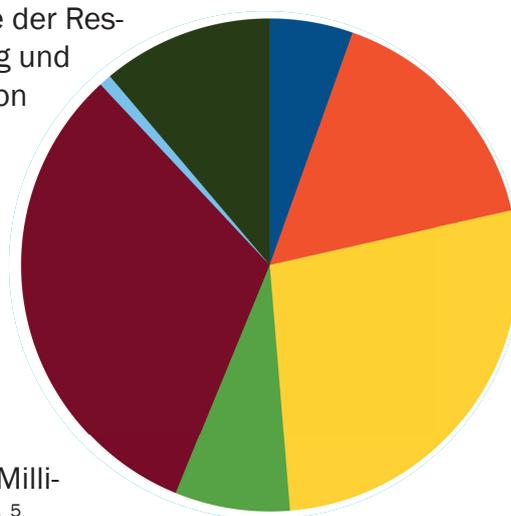
Finanzkrise über den Äckern... Landwirtschaft in ganz großem Stil?

Mitte Juli 2016 meldet das Agrarunternehmen KTG Agrar SE Insolvenz. Das Agrarimperium mit ökologischem und konventionellem Ackerbau, mit eigener Biogas-Tochter, mit Tierhaltung und Tiefkühlsparte ging 2007 an die Börse.¹ Laut Geschäftsbericht 2015² bewirtschaftete KTG Agrar zuletzt 46.000 Hektar und gehört damit zu den größten Ackerbaubetrieben Europas. In Deutschland bewirtschaftet ein Hof sonst durchschnittlich 60 Hektar³, in Süddeutschland unter 40 Hektar⁴. Die meisten Flächen der KTG Agrar liegen in Ostdeutschland, v.a. Mecklenburg-Vorpommern, aber auch in Litauen (7.200 Hektar) und Rumänien (rund 7.000 Hektar, die KTG-Agrar im Auftrag eines Investors bewirtschaftet).

Produktpalette und Dienstleistungen

Hofreiters KTG-Agrar wies im letzten Geschäftsbericht 2015 einen Umsatz von 326 Millionen Euro aus. Ein wichtiges Standbein ist der ökologische Anbau auf etwa 50 % der bewirtschafteten Fläche. Unter der Marke „Bio-Zentrale“ waren KTG-Agrar-Produkte bei EDEKA und REWE, bei Rossmann und vielen anderen Einzelhändlern zu finden: Öle, Aufstriche, Bratlinge, Gemüsechips und etliche Produkte mehr. Für „Bio-Zentrale“

konnte der Konzern im September 2015 noch zweistellige Wachstumsraten melden. Am 22. Juli gab die KTG Agrar bekannt, dass „sie sich im Zuge der Restrukturierung und Sanierung von ihrer Beteiligung an der Bio-Zentrale Naturprodukte GmbH trennt.“ Der Verkaufspreis lag im einstelligen Millionenbereich.⁵



Auf den anderen Flächen ackert KTG Agrar konventionell und gibt seine Produkte sowohl an den Lebensmitteleinzelhandel weiter als auch

- Ökologische Landwirtschaft
- Konventionelle Landwirtschaft
- Energieproduktion/Biogas*
- Ergänzende Agraraktivitäten
- Industrielle Nahrungsmittelproduktion
- Tierproduktion
- Flächenverkäufe

[Grafik: eigene Darstellung / Quelle: Geschäftsbericht 2015 der KTG Agrar]

in den Export. China nennt der Geschäftsbericht explizit als wichtigstes Zielland. Man setzt für das bevölkerungsreichste Land der Welt auf das Hochpreis-Segment und will zunächst vor allem die konventionelle, auf Hochwertigkeit orientierte Marke „die Landwirte“ sowie die Biomarke „Biozentrale“ dort verkaufen.

Seit 2006 produziert der Konzern auch Biogas in großem Stil. An neun Standorten werden insgesamt rund 30 Megawatt erreicht – sämtliche verwendete Rohstoffe stammen laut Firmen-Website aus dem eigenen Anbau der KTG Energie – dennoch heißt es im Geschäftsbericht 2015: „Im Bereich Energie stellt der Einkauf von Substrat für die Anlagen die wesentliche Kostenposition dar. Bestehende vertragliche Vereinbarungen sichern uns langfristige und marktkonforme Einkaufspreise.“ 2012 ging der Energiebereich unter dem Namen KTG Energie selbst an die Börse. Auch in der Verarbeitung mischt KTG Agrar in mehreren Disziplinen mit. Tiefkühlwaren, Kartoffelspezialitäten, verschiedene Bio-Öle und Fertiggerichte (Convenience Food) gehören zur Produktpalette. Darüber hinaus verwaltet KTG Agrar Flächen in Rumänien für externe Investoren, betreibt Agrarhandel und arbeitet mit diversen Sonderkulturen wie Beerenanbau im Berliner Umland.

Struktur und Personal

Der Konzern ist laut Geschäftsbericht Mutter von rund 100 Töchtern im Agrarbereich und 35 im Energiebereich. Sitz der KTG Agrar ist Hamburg. Das Unternehmen beschäftigte während des Geschäftsjahres 2015 durchschnittlich 828 Mitarbeiter/innen, davon 61 in Litauen, in 2014 waren es noch 1.008 mit 76 in Litauen.

Die Leitung lag bis zur Anmeldung der Insolvenz in den Händen des Gründers Siegfried Hofreiter und seiner Lebensgefährtin Beatrice Ams. Letztere ist im Juli 2016 noch größte Anteilseignerin und war in den ersten Jahren alleinige Inhaberin, da Hofreiter nach einer Pleite in einem Vorgängerbetrieb mit Insolvenzverschleppung gerichtlich das Führen einer Kapitalgesellschaft für fünf Jahre untersagt war.

Wenige Tage nach dem Antrag auf ein Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung trat Siegfried Hofreiter von seinen Ämtern zurück.



[Grafik: www.biozentrale.de]

Wenig unabhängig dürfte die Kontrolle der Arbeit des Vorstandes durch die Aufsichtsrätin Beatrice Ams gewesen sein. Im Aufsichtsrat der KTG Agrar fiel außerdem der Göttinger Privatdozent und Agrarökonom Professor Dr. Julian Voss auf. Ihm werfen Kritiker/innen⁶ vor, gleichzeitig zum Aufsichtsratsposten auch Vorstand in einer KTG-Agrar-Tochterfirma, in der Areano AG gewesen zu sein.

Er ist zudem Geschäftsführer der Firma „Agri-food-Consulting“ die er immer wieder explizit als „Spin-Off des Lehrstuhls für Lebensmittel- und Agrarmarketing an der Georg-August-Universität (Prof. Dr. Achim Spiller)“ darstellte. Die Göttinger Agrarökonominnen unter Spiller sind immer mit von der Partie, wenn es um welt- und finanzmarktorientierte Landwirtschaft geht und werden vom Bauernverband gerne in den Zeugenstand gerufen, um die Zukunft einer durchindustrialisierten, vollständig globalisierten Landwirtschaft zu beschwören.

2012 rief Voss das „Partner-Duo für nachhaltiges Agrarinvestment“ ins Leben. Seine Agri-food-Consulting Firma berät zusammen mit der Finanzberatungs-Firma Kommalpha AG „Investoren bei der Konzeption von Anlagen, die auf die Chancen der Agrar- und Ernährungswirtschaft setzen.“ Als „Partner des Agribusiness“ begleiten sie „Transaktionen und Strukturierungen“, besonders beim Kontakt mit Finanzinvestoren. Schließlich ist dieses Partner-Duo auch bereit, operatives Agrar-Management zu übernehmen und landwirtschaftliche Betriebe im Auftrag von Kunden zu leiten.

Die KTG Agrar nennt Voss dabei als Dritten im Bunde für „nachhaltiges Agrarinvestment“ und als Garanten für Praxiserfahrung.

Stationen

- 1997 Gründung eines ökologischen Marktfruchtbetriebs durch Siegfried Hofreiter, seine Lebensgefährtin Beatrice Ams und seinen Bruder Werner
- 2000 Übernahme der PAE-Gruppe in Putlitz (8000 Hektar, Biogas und Ackerbau)
- 2000 Gründung KTG Agrar GmbH
- 2005 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, Umzug nach Hamburg
- 2005 Beginn des Anbaus von nachwachsenden Rohstoffen
- 2007 Börsengang⁷. 1,8 Millionen Aktien, davon 1,3 Millionen aus Kapitalerhöhung, bis zu 270.000 aus dem Besitz der bisherigen Alleinaktionärin Beatrice Ams
- 2007 Beginn des Betriebs von Biogasanlagen – im Jahr 2015 mit einer Gesamtkapazität von mehr als 60 Megawatt
- 2009 Übernahme der Verwaltung von etwas über 7000 Hektar Anbauflächen in Rumänien (Region Moldau, in der Nähe der Stadt Iasi) für zwei deutsche Investoren.
- 2011 Kauf Ölmühle Anklam, Kauf Frenzel Tiefkühlkost (unter das Dach der KTG Agrar-Tochter FZ-Foods)
- 2012 KTG Energie AG geht selbst an die Börse. Ist mit seinen Biogasanlagen bei den Top-3 der Produzenten für erneuerbare Energien in Deutschland
- 2012 Gründung der Stiftung „refarm“
- 2014 Noch mehr Tiefkühlkost. Übernahme eines Werkes von Pinguin Foods in Manschnow (Brandenburg)
- 2015 hat Beatrice Ams noch 38 Prozent der Aktien, die Mehrheit befindet sich im Streubesitz. Ankündigung einer umfangreichen Beteiligung eines chinesischen Finanz-Konglomerats an KTG Agrar – kam aber nicht zustande
- 2016 KTG-Agrar bleibt Zinszahlungen auf eine Anleihe (die 2017 fällig werden sollte) schuldig. Zunächst wird Auszahlung ver-

schoben, dann die Aktionärsversammlung. Versprochen hatte KTG Agrar den Anlegern 7 Prozent – völlig unrealistisch, wie Kritiker schon früh anmerkten. Am 5.7.2016 Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung beim Amtsgericht Hamburg eingereicht. Am 13. Juli Rücktritt Hofreiters von seinem Vorstandsposten.

Landgrabbing

„Landgrabbing“ in Deutschland

Der Wettlauf ums Land

In Ostdeutschland fürchten die Bauern um ihr Land. Die Preise steigen, vielerorts können Landwirte nicht mehr mit den Geboten von Kapitalgesellschaften mithalten. Für Kritiker ist das ein Warnsignal.

28.12.2013, von HENRIKE ROSSBACH

f Teilen t Twitttern ↗ Teilen ✉ E-mailen



[Bildschirmfoto: www.faz.de]

Die Preise für Ackerland sind in Ostdeutschland in den letzten Jahren massiv gestiegen. Viele Kritiker/innen werfen gerade den ganz großen Agrarinvestoren und der Biogas-Strategie der Bundesregierung vor, die Preisentwicklung anzutreiben. Sowohl für den Kauf als auch für die Pacht werden die Flächen für Kleinbetriebe unerschwinglich, während ein Konzern wie die KTG Agrar aus den kassierten Agrarsubventionen jährlich große Flächen zukaufen könnte.

Massive Subventions-Einnahmen

Hofreiters Konzern konnte mit seinen zuletzt rund 46.000 Hektar auf massive EU-Subventionen setzen⁸.

Mehr als 10 Millionen Euro EU-Agrarsubventionen flossen jährlich auf sein Konto.

Wo es nötig war, teilte er die Betriebe so auf, dass die von der EU vorgesehenen Kappungen für Großbetriebe nicht greifen konnten.⁹



Wir fördern Landwirtschaft. Ganzheitlich.

Wir treten ein für einen aktiven Umgang mit unserer Agrarkultur, der schon heute die sozialen, ökologischen und ökonomischen

[Bildschirmfoto: www.refarm.de]

Gewagte Finanzjonglagen

Siegfried Hofreiter erwarb sich den Ruf, die Lage seines Unternehmens immer besonders schön darzustellen, auch wenn fallende Preise und geplatzte Finanzierungs-Vorhaben – wie 2015 ein millionenschwerer Einstieg eines chinesischen Investors – den Konzern belasteten.

Als gewagt galten auch seine Anleihen, für die er privaten Anlegern über 7 Prozent jährliche Zinsen versprochen hatte. Deren nicht mehr leistbare Auszahlung lieferte im Juli 2016 dann auch den Grund für die Insolvenzanmeldung.

Die Geschäftsberichte werfen für kritische Leser/innen viele Fragen auf, weil relevant große Posten nicht erklärt und offensichtlich wiederholt Firmen aus ungeklärten Gründen umbenannt wurden. Die Zeitschrift „Finance“ vermutete, KTG Agrar sei eine Art Finanzdrehzscheibe für Firmen aus dem Agrarumfeld gewesen.¹⁰

Tu Gutes und sprich darüber

2012 gründeten Hofreiter und Ams die Stiftung „refarm“¹¹, die Projekte „für eine ganzheitliche Landwirtschaft“ fördern soll. Die Website ist so angelegt, dass dort eine Vielzahl von Wohltaten hätte dokumentiert werden können. Tatsächlich wiederholen sich darauf Texte und Bilder. Es scheint letztlich ausschließlich ein Projekt in Burundi geworden zu sein. Laut der Stiftungsseite kümmert es sich um Saatgutvermehrung und Bodenverbesserung. Gleich mehrfach verlinkt sind Dankeschreiben der Welthungerhilfe, die das Projekt durchführt und den Eingang einer

Unterstützungssumme von zunächst 23.000 Euro 2013 und 101.000 Euro in 2014 bestätigt.

Ausblick

Die KTG Agrar musste Insolvenz anmelden, weil sie nicht in der Lage war, die versprochenen Zinsen an ihre Anteilseigner auszuführen. Die einzelnen Töchter des Konzerns sind – mindestens zum Teil – durchaus liquide.

In den Vorstand eingezogen ist nun ein Insolvenzverwalter, aber KTG-Agrar will in Eigenverwaltung die Finanzmisere lösen. Was das genau für diejenigen bedeutet, die im Konzern arbeiten, die der KTG-Agrar Geld liehen oder als Zulieferer und Abnehmer mit dem Unternehmen verbunden ist, wird sich noch zeigen.

Die Geschichte sollte politischen Entscheider/innen die Augen öffnen: Es kann nicht der Weg in die Zukunft der Landwirtschaft sein, auf unübersichtliche Finanzkonzerne zu setzen und gigantische Ackerbaubetriebe entstehen zu lassen. Bisher allerdings tut die Politik genau dies: die europäische Agrarpolitik fördert in Deutschland ungedeckelt auch echte Flächenfresser. Die Landvergabe in den ostdeutschen Bundesländern hat Herrn Hofreiter in die Hände gespielt. Hier ist das schnellste Umsteuern möglich: Wie es seit langem vor allem junge Landwirt/innen, zum Beispiel im Bündnis junge Landwirtschaft fordern, kann und muss die BVVG (Nachfolgeorganisation der Treuhand, zuständig für Flächenverkauf und -verpachtung) ihre Vergabepolitik ändern. Sie muss endlich auf zukunftsfähige, bäuerliche Landwirtschaft setzen, ökologischer, gentechnischer,

nikfrei, tiergerecht, vor Ort und mit langfristigen Perspektiven.

Protest

Unter dem Motto „Tanz ums Land - Junglandwirt/innen tanzen für neue Landvergabepolitik“ protestieren junge Bäuer/innen u.a. vom Bündnis Junge Landwirtschaft am 23.7. mit einer symbolischen Feldbesetzung bei Breydin (Eberswalde): Politik muss Konsequenzen aus KTG-Pleite ziehen! Landvergabe für Jungbauern, für nachhaltige Landwirtschaft und eine Agrarwende!
www.stopp-landgrabbing.de



¹ KTG Agrar ist in Frankfurt notiert, im sogenannten Entry-Standard.

² www.ktg-agrar.de/investor-relations/publikationen.html

³ www.bauernverband.de/33-betriebe-und-betriebsgroessen-638276

⁴ www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Land-Forstwirtschaft/Querschnitt/BroschuereLandwirtschaftBlick0030005119004.pdf?__blob=publicationFile

⁵ www.ktg-agrar.de/news-archiv/news-detail/ad-hoc-verkauf-der-bio-zentrale-naturprodukte-gmbh.html

⁶ Pressemitteilungen AbL Niedersachsen, Juli 2016

⁷ www.welt.de/welt_print/article1368970/Mit-dem-Trecker-an-die-Boerse.html

⁸ www.agrar-fischerei-zahlungen.de/afzg/Suche

⁹ www.zeit.de/2016/03/siegfried-hofreiter-agrar-industrie-unternehmer/komplettansicht

¹⁰ www.faz.net/aktuell/finanzen/anleihen-zinsen/ktg-agrar-deutschlands-groesster-bauer-erntet-600-millionen-euro-schulden-14331410.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

¹¹ www.refarm.de/refarm-stiftung

Impressum

Aktion Agrar e.V. | Artilleriestr. 6 | 27283 Verden/Aller
www.aktion-agrar.de | info@aktion-agrar.de

Spendenkonto:
Aktion Agrar – Landwende jetzt
Kontonummer: 20 49 688 300
Bankleitzahl: 43060967
IBAN: DE82 4306 0967 2049 6883 00
BIC: GENODEM1GLS

Redaktion: Jutta Sundermann